

Neubauprojekte im Stadtzentrum

Autor(en): **Schmid, Heiko**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 33-34: **Beirut**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

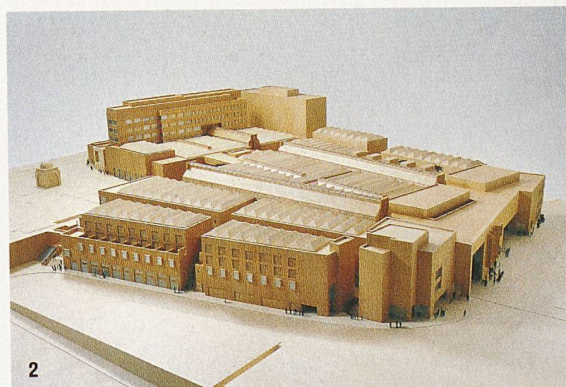
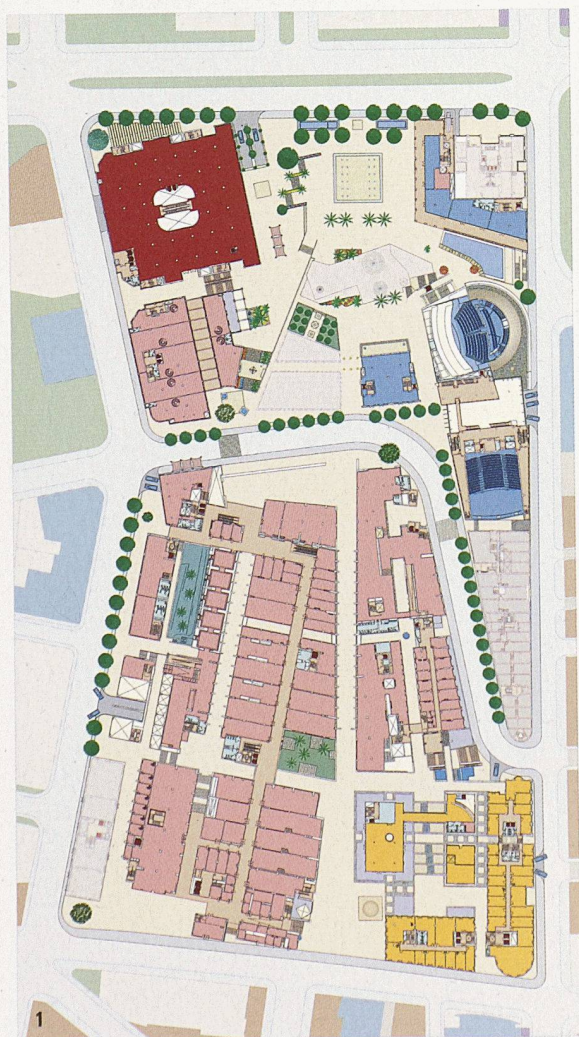
Neubauprojekte im Stadtzentrum

Eines der ersten Grossprojekte im Beiruter Stadtzentrum war der Neubau der Suks nach Plänen von Rafael Moneo nordwestlich der Place de l'Étoile, der mit der Anlage einer mehrgeschossigen Tiefgarage bereits Mitte der 1990er-Jahre begann. Politische Unsicherheiten, eine fehlende Baugenehmigung und der Absprung zahlreicher Investoren verzögerte jedoch die Fertigstellung des Rohbaus Ende der 1990er-Jahre auf unbestimmte Zeit. Erst 2004 gab Solidere die erneute Bauaufnahme des Projekts bekannt, das nun mit über 100 000 m² Verkaufsfläche, einem Warenhaus, dem Gold- und Juweliersuk sowie einem Freizeitkomplex mit Kinos und Restaurants bis Ende 2006 abgeschlossen werden soll (Bilder 1–3).

Weitere Grossprojekte umfassen die von Steven Holl im Rahmen eines Wettbewerbs entworfene neue Beiruter Wasserfront, die eine Inwertsetzung der im Meer

aufgeschütteten Flächen, aber auch die Anlage zweier Marinas vorsieht. Während die Küstenschutzanlagen sowie die westliche Marina weitgehend fertig gestellt sind, ist mit der Bebauung der Wasserfront erst im Bereich der alten Küstenlinie begonnen worden. In den nächsten Jahren wird neben der Bebauung der neuen Wasserfront auch die östliche Marina sowie eine neue Marina City mit Hotels und Freizeiteinrichtungen realisiert.

Ein Projekt mit hoher symbolischer Bedeutung ist der Had_qat as-Sam_h (Garten der Versöhnung), der zwischen Place de l'Étoile und Place des Martyrs archäologische Ausgrabungen und historische Gebäude verknüpft (Bilder 4–7). Das Projekt wurde Ende der 1990er-Jahre über einen internationalen Architekturwettbewerb ausgeschrieben und von der Landschaftsplanerin Kathryn Gustafson gewonnen. Der Had_qat as-Sam_h



1
Situation des neuen Suk

2
Modell des Suk

3
Baustelle des Suk mit dem «Rumpf» des letzten Zeugen der Mamelucken, der 1517 von Muhamed Iraq al-Dimashqi als Schule errichtete Zawiyat-Ibn-Iraq-Schrein (Bilder: Solidere)

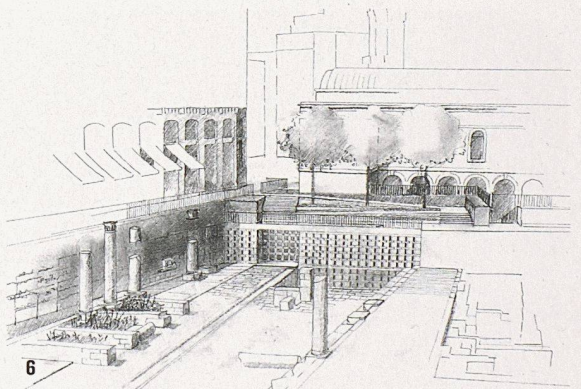
soll das kulturelle Erbe der Stadt betonen sowie als Ort der Begegnung und Ruhe dienen.

Ebenfalls ein Ort hoher symbolischer Bedeutung ist die Place des Martyrs, der wie kein anderer Platz die Teilung der Stadt während des Bürgerkriegs, aber auch die friedliche Koexistenz vor dem Bürgerkrieg verkörpert. Um der überragenden Bedeutung des Märtyrerplatzes, der im Zuge des Wiederaufbaus als Achse zum Meer hin geöffnet wurde, gerecht zu werden, veranstaltete die Wiederaufbaugesellschaft Solidere 2004 einen internationalen Architekturwettbewerb. Die Jury unter dem Vorsitz des US-Amerikaners Donald Bates verlieh dem griechischen Team Vassiliki Agorastidou, Antonis Noukakis, Lito-Lemonia Ioannido und Bouki Babalou-Noukaki (Athen) den ersten Preis. Der siegreiche Entwurf sieht eine Platzgestaltung vor, die die Steigung des Geländes ausgleicht, indem sie auf der einen Seite in



4
Masterplan des Gartens der Versöhnung von Kathryn Gustafson

5
Visualisierung des Gartens: Blick vom Haupteingang auf die Wasserfläche, die über Holzstege erschlossen und mit Wasserspielen belebt wird



6
Perspektivische Skizze mit dem nördlichen Ende des Cardo Maximus und der orthodoxen Kathedrale St. George im Hintergrund

7
Das Gelände, wie es sich heute präsentiert (Bilder: Solidere)



den Hang eindringt und auf der anderen aus diesem herausragt. Der Platz wird durch dunkle Streifen in ein Raster von Rechtecken unterteilt. Das Volumen des Platzes wird durch Lichtstelen definiert, die an der Längsseite aufgestellt werden sollen (Bilder 9-11).

Weit mehr als die architektonische Aufarbeitung des Platzes haben in der Zwischenzeit jedoch die zahlreichen Grossdemonstrationen nach der Ermordung Hariris bewirkt, die den freigeräumten Märtyrerplatz über Nacht in einen «Platz der Freiheit» verwandelt haben (Bild 8).

Dr. Heiko Schmid arbeitet am Geographischen Institut der Universität von Heidelberg
 heiko.schmid@urz.uni-heidelberg.de
www.geog.uni-heidelberg.de/direkt/schmid_link.htm

